

Parteikontrolle über Wissenschaft und Technik

(NW) Es ist eine bewährte Führungsmethode der Parteiorganisationen in der Landwirtschaft, mit dem Kampfprogramm Schwerpunktthemen des Planes Wissenschaft und Technik unter Parteikontrolle zu nehmen.

Wie wird sie organisiert und ausgeübt?

- Die wirksamste Form der Parteikontrolle sind die Mitgliederversammlungen der Grundorganisation. Hier erfahren die Genossen, wie die im Kampfprogramm enthaltenen Aufgaben bei der Nutzung von Wissenschaft und Technik verwirklicht werden. Genossen, die eine Parteauftrag haben, um wissenschaftlich-technische Aufgaben zu lösen oder neue Erkenntnisse in die Praxis einzuführen, berichten vor dem Parteikollektiv über die Resultate. Zugleich vermittelt die Parteiversammlung überzeugende Argumente für das politische Wirken der Genossen in den Arbeitskollektiven.

- Wichtig ist, daß die Parteileitungen besonders den Genossen in den Abteilungen bzw. Arbeitsgruppen Wissenschaft und Technik und auch den Mitgliedern der ehrenamtlichen Kommissionen des Kooperationsrates und des Vorstandes ständig Hilfe und Unterstützung geben. In vielen LPG und VEG erfolgt das auch durch eine Parteikommission Wissenschaft und Technik. Unerläßlich für die Parteileitung ist es, sich ständig informieren zu lassen, wie die Genossen darauf Einfluß nehmen, daß die Kollektive mit den schlagbezogenen Höchsterstrags- bzw. staltbezogenen Höchstleistungskonzeptionen, mit Höchstertragsschlägen und mit Produktionsexperimenten wissenschaftlich-technische Vorhaben

durchsetzen. Vielerorts wird hierzu zwischen den Kollektiven der Leistungsvergleich geführt.

- Es bewährt sich, wenn die Grundorganisation auch andere Organe der LPG in die Kontrolle mit einbezieht. Die Revisionskommission der LPG* und die ABI-Betriebsgruppe sollten hierfür Partner sein.
- In enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand der LPG und der Betriebsgruppe der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft sorgen die Grundorganisationen dafür, daß jedem Hoch- und Fachschulkauder eine Aufgabe aus dem Plan Wissenschaft und Technik übertragen wird.

Welchen inhaltlichen Fragen sollten sich die Grundorganisationen besonders widmen?

- Wie verstehen es der Kooperationsrat und der Vorstand, die Leiter und Arbeitskollektive ständig mit den neuesten wissenschaftlich-technischen Ererungenschaften vertraut zu machen?

- Mit welchen Formen und Methoden werden die neuen wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse, eng verbunden mit den bäuerlichen Erfahrungen, schnell und ökonomisch wirksam in die Praxis eingeführt? Wie wird hierbei die Gemeinschaftsarbeit mit den wissenschaftlichen Forschungs- und Lehr-einrichtungen organisiert?

- Worauf ist die politische und fachliche Aus- und Weiterbildung der auf wissenschaftlich-technischem Gebiet arbeitenden Genossenschaftsmitglieder zu richten, und wie gelingt es, alle Kollektive umfassend in die Arbeit der Neuerer einzubeziehen?

- Wie werden die jungen Genossenschaftsbauern mit Jugendobjekten, MMM-Aufgaben, durch die Mitarbeit in Jugendforscherkollektiven herausgefordert, um anspruchsvolle wissenschaftlich-technische Aufgaben lösen zu helfen?

- Viele Grundorganisationen haben Beschlüsse gefaßt, wie sie langfristig den Einsatz von Schlüsseltechnologien politisch vorbereiten. Ihrer Erfüllung sollten sie besondere Aufmerksamkeit schenken.

Leserbriefe

ren, die bedingungslos darum kämpfen, ein weltstandsbestimmendes Verfahren zu entwickeln. Zweitens: Wir strebten von Anfang an nach maximalem Zeitgewinn. Drittens: Wir entwickelten in allen beteiligten Kollektiven vom ersten Tag an ein Denken, das sich auf höchste ökonomische Effektivität und ein ausgewogenes Verhältnis von Grundlagen- und Rationalisierungsforschung richtet. Ausgehend davon und von einem Erfahrungsaustausch mit der Parteiorganisation des VEB Carl Zeiss Jena über die Organisie-

rung des politischen Kampfes um Spitzenleistungen in Forschung und Entwicklung, erarbeitete die Parteileitung eine klare Konzeption für die politisch-ideologische Arbeit, für die Formierung der Parteikräfte und zur Gewährleistung der Parteikontrolle. Eine wesentliche Erkenntnis unserer Leitung war, daß die politisch-ideologische Arbeit mit den Genossen und parteilosen Forschern und Entwicklern Dreh- und Angelpunkt für die erfolgreiche Lösung der Aufgabe war. Deshalb sicherten wir von Anfang an ein nahtloses Zusammen-

wirken von Parteileitung, staatlichen Leitern und Gewerkschaftsleitung. So hatten wir ständig einen allseitigen Überblick und sicherten ein einheitliches Auftreten aller Funktionäre und staatlichen Leiter. Damit wurde erreicht, daß jeder begriff: Es ist etwas Großes, dabeizusein, wenn es um die Lösung einer weltstandsbestimmenden Forschungsaufgabe geht. In der täglichen Arbeit legten wir besonderen Wert darauf, daß politisch ideologische Klarheit über die politische und volkswirtschaftliche Bedeutung der Auf-